
An das
vaterländische Publikum!

Du brauchst zwar nicht, daß man dich gegen Verläumder vertheidige; nein! deine Gesinnungen — dein Betragen gegen deinen Kaiser Joseph rechtfertigen dich schon von selbst, und zeigen Europa — der Welt — daß du ihn — deinen erhabenen Monarchen liebst; Noch weniger hat es dein Monarch vonnöthen, daß man ihn gegen dich vertheidiget, denn seine Thaten sind zu kündig — zu erhaben, als daß man dir erst daraus beweisen müßte, daß er deiner ganzen Liebe werth sei; aber doch wirst du mich nicht verachten, wann ich dir nun einen öffentlichen Beweis gebe, daß ich dich — noch weniger deinen grossen Monarchen erkenne.

Nur eins noch, dann aber adieu! —
 meine Bitte — dringende Bitte an dich, die
 blos dein Wohl — deine Ruhe — dein An-
 sehen beim Ausland zum Endzweck hat, und
 diese ist:

Murre künftig nie mehr wider deines
 Monarchen Verordnungen, wann du auch
 gleich ihren Nutzen nicht einsehen kannst: —
 Sei versichert, die Zeit, der Erfolg wird dei-
 nen Joseph rechtfertigen, und dich wegen dei-
 nen Murren beschämen.

Sei künftig mehr williger und thätiger,
 die Geseze, die Anordnungen deines edlen Re-
 genten zu befolgen, als zu tadlen, auf daß
 du nicht sinkend vor andern Völkern werdest.

Erfüllst du meine wohlmeinende Bit-
 ten, so kann dann erst deine Liebe, die du
 jetzt schon in deinem Herzen gegen deinen
 Regenten trägst, vollkommen genannt — und
 du würdig geachtet werden, unter dem Sep-
 ter — dem Schutze Josephs zu leben.

Hier ein Mittel zur Ausführung —
gebrauche deine Vernunft, denke — so viel
du kannst — selbst, lasse dir die meisten der
Pfaffen näher nicht als 20 Schritte zu Leibe
kommen, desto gerner höre die wenig adlen
Religionsdiener, die dir die Lehre Jesu lauter
vortragen, folge ihren Lehren, dann wirst du
ein thätiger Christ — guter Unterthan, und
glücklich für die Zeit und für die Ewigkeit wer-
den. Amen!
